



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Secrétariat général  
Rue Joseph-Piller 13, 1701 Fribourg

Direction de l'économie et de l'emploi  
Volkswirtschaftsdirektion

T +41 (0)26 305 24 15,  
F +41 (0)26 305 24 09  
[www.fr.ch/dee](http://www.fr.ch/dee)  
—

# Revue de presse / Presseschau Cours de mobilité

23. August 2011

## Sources

[www.freiburger-nachrichten.ch](http://www.freiburger-nachrichten.ch)

[www.laliberte.ch](http://www.laliberte.ch)

[www.lagruyere.ch](http://www.lagruyere.ch)

# Freiburger Nachrichten

A.Z. 1700 Freiburg 1  
147. Jahrgang  
Einzelverkauf Fr. 2.50\*  
\*Dieser Betrag enthält  
2,5% MWST

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

DIENSTAG, 23. AUGUST 2011

Nr. 193

## Fussball

Der FC Zürich hofft heute gegen Bayern München auf ein Wunder.  
Seite 9



**M. BRÜGGER ALTERSWIL**

Garage M. Brügger  
1715 Alterswil  
026 494 24 72

bruegger-alterswil.ch

## Freiburger Stimmvolk und Parteien stehen vor intensivem Wahlherbst

Eidgenössische und kantonale Wahlen, Freiburg vor dem **Superwahlherbst**. Die FN starten heute ihre Vorberichterstattung.

**FREIBURG** Heute in zwei Monaten - am 23. Oktober - bestimmt Freiburg seine Abordnungen für National- und Ständerat. Nur drei Wochen später wählen die Freiburger ihr Kantonsparlament und die Regierung. Diese Konstellation eines Superwahlherbsts stellt sich in Freiburg nur alle 20 Jahre ein. Die Freiburger Nachrichten begleiten die Wahlen mit Artikeln und Porträts der Kandidierenden. FDP-Nationalrat Jacques Bourgeois macht heute den Anfang, auf ihn folgen dem Alphabet gemäss weitere Kandidierende für die verschiedenen Mandate. *fca*  
Berichte Seiten 2 und 3



## Schlagzeilen

**Grossfreiburg**  
Spektakulärer Flug mit einem Ballon über dem Stadtzentrum.  
Seite 3

**Sensebezirk**  
Feuerwehrfrau Beatrice Steiner löscht seit neun Jahren.  
Seite 4

**Wirtschaft**  
Tourismus-Branche rüstet sich gegen den starken Franken.  
Seite 12

**Letzte Seite**  
SBB optimiert Doppelstockzüge mit Holzmodell.  
Seite 16

**Wetter**  
Der Sommer dreht mit viel Sonne noch einmal richtig auf.



Seite 16

## Von der SVP mit Verlockungen umworben

**FREIBURG** Acht bis zehn Mal hätten Personen aus der SVP in den letzten zwei Jahren versucht, den CVP-Politiker Emanuel Kilchenmann für ihre Partei zu gewinnen, sagt der 31-jährige Freiburger. Finanzielle Aspekte seien nie direkt erwähnt, offensichtlich aber in Versprechen eingepackt gewesen. SVP-Kantonalpräsidentin Gilberte Demont sagt, dies sei nicht die Politik ihrer Partei. *uh*  
Bericht Seite 3

## Die Machtübernahme der Rebellen in Libyen ist eine Frage der Zeit

Das libysche Regime von Muammar al-Ghadhafi scheint am Ende zu sein. Der Verbleib Ghadhafis ist nicht bekannt.

**TRIPOLIS** Rund ein halbes Jahr nach dem Beginn des Aufstandes in Libyen scheint das Ende des Regimes von Muammar al Ghadhafi nahe zu sein. Die Rebellen kämpften sich gestern bis zu seiner Residenz

vor, wo es zu heftigen Kämpfen kam. Sie versuchten im Häuserkampf in Tripolis Heckenschützen und Widerstandsnester auszuschalten und zählten dabei laut eigenen Angaben einen hohen Blutzoll.

### Wo ist Ghadhafi?

Am frühen Abend sagte der Chef des Übergangsrates, Mustafa Abdel Dschalil, Tripolis sei fast vollständig in der Hand der Rebellen. Der Auf-

enthaltort Ghadhafis sei aber unklar. Bereits am Sonntagabend hatten Rebellen die Ghadhafi-Söhne Saif al-Islam, Saadi und Mohammed festgenommen.

Laut Dschalil soll Ghadhafi festgenommen und vor Gericht gestellt werden. Er rief die Rebellen auf, keine Rache zu nehmen. US-Präsident Barack Obama rief am Abend Ghadhafi erneut zum Rücktritt auf. *sda*  
Bericht Seite 15

## Keine Hürden für Senioren in Bahn und Bus

**FREIBURG** Mitte Oktober bieten die grossen Transportunternehmen im Kanton Freiburg mit Unterstützung des Kantons total drei kostenlose Seniorenkurse für die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel an. Eine Anmeldung ist obligatorisch, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Volkswirtschaftsdirektor Beat Vonlanthen hofft, dass die Kurse nächstes Jahr ausgeweitet werden. *fca*  
Bericht Seite 6

## Zitat des Tages

«Für viele Mitglieder ist alles kompliziert, was automatisch oder technisch ist.»

Michel Studer, Präsident der Rentnervereinigung  
Seite 6

## Inhalt

Todesanzeigen	4
Forum/Agenda	8
TV/Radio	10
Börse	12
Kinos	14



## Sonnenergie

### Keine Solarzellen aufs Dach

**SALVENACH** Urs Benninger wollte auf dem hinteren Teil seines Daches Solarzellen installieren. Da das Ortsbild von Salvenach geschützt ist, geht das aber

nicht. Für den Bauern ist das unverständlich, weil die Anlage von vorne (Bild) kaum sichtbar gewesen wäre. *luk/Bild ca*  
Bericht Seite 5

## Pfadi-Unfall hat juristische Folgen

**FREIBURG** Am 3. August ist ein 13-jähriger Pfadfinder auf einer Wanderung in den Freiburger Bergen tödlich verunglückt. Die Staatsanwaltschaft untersucht diesen Fall und hat ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen Unbekannt eingeleitet. Zwischen sind alle Betroffenen vernommen worden, so dass weitere Details zum Unfall bekannt wurden. Die Vierergruppe aus 13- und 14-jährigen war auf dem Weg zum Pointe de Paray, kam vom Weg ab und musste die Nacht am Berg verbringen. Der Unfall geschah am folgenden Morgen. *im*  
Bericht Seite 2



## Sommerserie

### Ein kühler Platz für die Karotte

**RIED** In den Lagerhallen der Proveg AG in Ried herrschen angenehme kühle Temperaturen. Ein Besuch beim Gemüsehandelsbetrieb zeigt, dass die

Tomate und die Aubergine nicht so kalt gelagert werden dürfen wie das Rübli oder der Blumenkohl. *hs/Bild ce*  
Bericht Seite 5

Redaktion: Tel. 026 426 47 47  
Fax 026 426 47 40  
Abonnemente: Tel. 026 347 30 00  
Inserate: Tel. 026 347 30 01  
Fax 026 347 30 19



Reklame

**Ihr**

**Vertriebspartner**

*Auto Bergmann AG*

Industriestrasse 67  
3178 Bösingen  
031 747 87 75  
www.auto-bergmann.ch



**2.70**  
statt 3.60

**COQdoré  
Poulet-  
Geschnetzeltes**  
100 g



**2.50**  
statt 3.30

**Agri Natura  
Hinterschinken**  
geschnitten, 100 g



**1.50**  
statt 1.90

**Comella**  
div. Sorten, z.B. 3,3 dl

FRISCHE – AKTIONEN  
AB MITTWOCH



**2.90**

**Gravensteiner Kl. 1**  
Schweiz  
kg



**1.20**

**Kopfsalat rot**  
Schweiz  
Stück



**2.70**  
statt 3.40

**Babybel**  
6 x 25 g



**7.80**  
statt 9.75

**Lusso Cremissimo**  
div. Sorten,  
z.B. Vanille, 1000 ml

# Volg. Aktion.

Das Wochenangebot vom Montag, 22. bis Samstag, 27.8.11



**5.60**  
statt 7.05

**Lindt Lindor  
Schokolade**  
div. Sorten,  
z.B. Milch Tafel, 3 x 100 g



**6.90**  
statt 9.30

**Nero  
d'Avola  
Sicilia IGT**  
Allegro, 75 cl, Jg 2009

(Jahrgangsänderung vorbehalten)



**15.30**  
statt 19.20

**Médaille d'Or  
Kaffee**  
div. Sorten,  
z.B. Bohnen, 2 x 500 g



**7.90**  
statt 9.90

**Uncle Ben's Reis**  
div. Sorten,  
z.B. Langkornreis 20 Min.,  
2 x 1 kg



**2.95**  
statt 3.80

**Knorr Bouillon**  
div. Sorten,  
z.B. Gemüsebouillon, 5 x 22 g



**7.30**  
statt 9.30

**Cardinal EVE**  
div. Sorten,  
z.B. Litchi, 4 x 27,5 cl



**6.90**  
statt 8.90

**Kleenex  
Kosmetiktücher**  
Triopak, 3 x 88 Stück



**7.20**  
statt 9.20

**WC Ente**  
div. Sorten,  
z.B. WC Gel Forte Kombi,  
2 x 750 ml



**17.80**  
statt 21.50

**Coral**  
div. Sorten,  
z.B. Optimal Color Flüssig,  
2 x 1,5 l



**19.90**  
statt 30.80

**Omo**  
div. Sorten,  
z.B. Pulver Regular Box, 50 WG

**KÄGI-FRETLI**  
4 x 165 g

**10.80**  
statt 12.80

**NESTEA ICE TEA**  
Lemon oder Peach,  
6 x 1,5 l

**8.20**  
statt 12.30

**VOLG ENERGY DRINK**  
6 x 250 ml

**5.60**  
statt 6.60

**KAMILL HANDCREMEN**  
div. Sorten,  
z.B. Hand & Nagel Creme, Tube,  
2 x 100 ml

**6.70**  
statt 7.90

**SPARGELSPITZEN**  
185 g

**2.20**  
statt 2.90

**GILLETTE FUSION**  
z.B. Fusion, 8er-Klingen

**34.50**  
statt 40.70

In kleineren Volg-Verkaufsstellen  
evtl. nicht erhältlich

Alle Ladenstandorte und Öffnungszeiten finden Sie unter [www.volg.ch](http://www.volg.ch).  
Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter  
abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

frisch und  
fründlich **Volg**

## Senioren werden geschult für Bahn und Bus

Der Kanton unterstützt eine Kampagne, die älteren Benützern den öffentlichen Verkehr näherbringt. Die Kurse sind gratis und finden in Freiburg und Bulle statt.

FAHRETTIN CAUSIAR

**FREIBURG** Oft stehen Senioren vor dem Billettautomaten und sind hoffnungslos überfordert. Oder sie sind beim Einsteigen zu langsam und der Bus fährt ohne sie ab. Viele gehen dann Bahn und Bus aus dem Weg. Dies verstosste gegen die Chancengleichheit, hielt Staatsrat Beat Vonlanthen gestern fest. «Alle Fortschritte müssen möglichst vielen zugutekommen.» Seine Lösung: Ein kostenloser Kurs, in dem Senioren Tricks für eine sorgenfreie Mobilität erhalten.

Der Anlass ist der Start der Freiburger S-Bahn RER im Dezember, so Vonlanthen: «Ältere Personen sind oft auf den öffentlichen Verkehr angewiesen. Wir müssen darauf achten, dass ihnen keine Hürden gestellt werden, etwa mit neuen Technologien.» Diese seien rasch unüberwindbare Hindernisse, und selbst ein Billettautomat könne abschrecken.

Die Kurse beinhalten zuerst einen Abriss über die

Angebote und ihre Nutzung. Im praktischen Teil geht es um die Sicherheit in den Fahrzeugen und im Bahnhof sowie um die Bedienung der Billettautomaten. Die erste Etappe umfasst zwei Einheiten auf Französisch und eine auf Deutsch, die im Oktober in Freiburg und Bulle stattfinden. Der Kanton beteiligt sich mit 5000 Franken. Das Angebot ist gratis, doch angesichts der kleinen Platzzahl – pro Kurs 21 Teilnehmer – ist eine Anmeldung obligatorisch. Vonlanthen hofft, dass nächstes Jahr die Kurse auf alle Bezirke ausgeweitet werden.

### Hauptsorge Billettautomat

Einkaufen, Arbeiten, Freunde besuchen, zum Doktor gehen – es gebe viele Gründe für Mobilität, sagte Projektleiterin Virginie Kaufmann: «Mit dem Alter kommen immer mehr Herausforderungen auf einen zu.» Im Vordergrund stünden physische Einschränkungen, Unwissen, aber auch Krankheit oder der Verlust des Fahrausweises. Die Folgen: Verlust der Autonomie, ein Gefühl der Ohnmacht, soziale Isolation.

Laut Michel Studer, Präsident der Rentnervereinigung, rangiert der öffentliche Verkehr hoch oben in den Sorgenlisten seiner Mitglieder. Die Ängste beschränken sich nicht auf Billettautomaten. «Für viele ist

## Billettautomaten: Verbesserungen schon ab 2013

Im Rahmen der Vorsteltung der Seniorenkurse gab TPF-Verwaltungsratspräsident Christian Castella Einzelheiten zum geplanten Ersatz der kritisierten Billettautomaten bekannt. Eine Kommission arbeitet an einem Projekt, das bis 2013 umgesetzt werden soll. Die Eckpfeiler sind eine Vereinfachung der Abläufe, eventuell mit einer Modifikation des Zonensystems, sowie eine Modernisierung, zum Beispiel

für den Ticketkauf mit Smartphones. Und vor allem: Die Geräte sollen wieder Geld zurückgeben. «Wir haben genau gehört, was uns die Leute gesagt haben», so Castella. Doch die Umsetzung beinhaltet einen Spagat zwischen den Interessen aller Kreise.

Volkswirtschaftsdirektor Beat Vonlanthen würdigte den Ersatz der Automaten als Vereinfachung für die Kunden. Für Senioren wäre es schon ein Gewinn, sagte Michel Studer, Präsident der

## Kino Murten ist digital

Am Donnerstag startet das Kino Murten ins digitale Zeitalter. Zum Start wird Harry Potter in 3-D gezeigt.

MARC KIPFER

**MURTEN** Seit mehreren Wochen sind die Sessel im Kino Murten verwaist. Für 120000 Franken ist der Betrieb diesen Sommer umgebaut und auf digitale Kinotechnik umgestellt worden (die FN berichteten). Nun sind die Mitarbeiter mit den letzten Checks beschäftigt. Denn am Donnerstag kommt erstmals wieder Publikum in das alte Feuerwehrmagazin.

### Mitarbeiter frisch geschult

Die Operateure des Kinos lernen in diesen Tagen, wie sie die neue Technik bedienen müssen. Auch an der Kasse und am Kiosk sind viele Arbeitsabläufe effizienter geworden und müssen neu gelehrt werden. Rund ein Drittel des Teams besteht zudem aus neuen Kräften. «Wir sind bereit und freuen uns, die Leute zu begeistern»,

sagt Jann Fahrni vom Kino-Verwaltungsrat. Kein Wunder also, dass das Team schon am ersten Abend zeigt, was es neu kann: nämlich 3-D-Filme zeigen. Mit «Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 2» setzt das Kino-Team für den Saisonstart auf einen sicheren Wert.

Weitere Leckerbissen sollen folgen, wie Fahrni sagt. Er erläutert das neue Programmkonzept: «Bisher haben wir das ganze Programm sechs Wochen zum Voraus festgelegt. Neu lassen wir etwa einen Drittel des Programms für Reprisen frei. Was wir da zeigen, können wir theoretisch erst drei Tage vorher festlegen.» Dies bedeutet laut Fahrni, dass das Kino beliebte Filme spontan für längere Zeit spielen kann. Auch weitere 3-D-Filme werden gezeigt. «Am grössten ist die Nachfrage bei



**AUTREMENT DIT**  
**Ces bouffons que l'argent rend tristes et cyniques > 2**



**JUDO**  
**Chammartin et Papaux rêvent des Jeux 2012 > 19**

**DSK**  
**Le procureur lâche l'affaire > 5**



# LA LIBERTÉ

QUOTIDIEN ROMAND ÉDITÉ À FRIBOURG

PAGE JARDINAGE > 35

MARDI 23 AOÛT 2011 | N° 269 • 140<sup>e</sup> année | Samedi Fr. 3.70 | Semaine Fr. 2.50  
 Abonnements 026 426 44 66 | Rédaction 026 426 44 11 | www.laliberte.ch | Infomanie 026 426 44 44 | Publicité 026 408 29 29

JA 17000 Frbourg 1



PHOTO © BCU

**PATRIMOINE**  
**Dix photos tirées de l'oubli**

Durant l'été, «La Liberté» a soumis à votre sagacité des photos anciennes qui n'avaient pas de légende. Voici les résultats. > 29

**COULISSES**  
**Le colporteur par téléphone**

Un ancien employé dévoile les coulisses de l'un des principaux centres d'appels de Suisse romande et l'art de colporter à distance. Edifiant. > 7

**TOURISME**  
**Pour une TVA à 2,5% pour un an**

La branche du tourisme réclame sa part des deux milliards promis par le Conseil fédéral. Elle se heurte toutefois à l'économie suisse. > 8

**AÎNÉS**  
**Apprendre à prendre le train**

Avec le progrès, le simple achat d'un billet peut tourner au casse-tête. Des cours permettent aux aînés de gérer les transports publics. > 12

**SOMMAIRE**

Bourse	6
Cinéma	14
Radio-Télévision	34
Sudoku	35
Jeux et mots croisés	35
Avis mortuaires	22/24/26



## Kadhafi reste introuvable dans Tripoli libéré



**LIBYE** • La bataille décisive de Tripoli faisait encore rage hier soir autour de la résidence du dirigeant libyen Mouammar Kadhafi. Après une offensive majeure sur la capitale samedi et dimanche, les rebelles affirmaient contrôler la quasi-totalité de la capitale. Trois des fils du co-

lonel auraient déjà été arrêtés par les rebelles. Dans l'immédiat, la principale interrogation concernait le sort du dirigeant libyen, qui restait introuvable. Ce qui n'empêche pas les rebelles et la communauté internationale de considérer que le régime est «tombé». > 2/3



VINCENT MURTHA

## Le procureur ouvre une instruction pénale

**DRAME** • Après la mort d'un scout de 13 ans à la Pointe de Paray, le 3 août, le procureur a ouvert une instruction contre inconnu pour homicide par négligence. Les premiers éléments de l'enquête montrent que la patrouille qui s'est égarée n'était pas soumise à un contrôle direct ou téléphonique. > 11

**EDITORIAL**

## Quand la tente s'affaisse...

LOUIS RUFFIEUX

Haletant, le crépuscule d'un tyran qui sème la peur et la terreur depuis 42 ans. L'accélération soudaine de l'isolement du Père Ubu libyen, après six mois de doutes et de craintes d'enlèvement, ravive le «Printemps arabe» qui a déjà coûté leur trône au Tunisien Ben Ali et à l'Egyptien Moubarak. Mouammar Kadhafi avait survécu à tant de tempêtes du désert, il avait tant joué (et gagné) avec le monde occidental, il avait édifié de si extravagants châteaux de sable que sa tente paraissait immuable dans le village planétaire. Elle s'affaisse dans le soulagement général, y compris de ceux qui lui réservaient naguère encore une place de choix au camping diplomatique.

Sous le régime de Kadhafi, la Libye aura déployé un pouvoir de nuisance inversement proportionnel à l'importance du pays - moins du millième de la population mondiale! L'histoire du Bédouin de Syrie est intimement liée à celle d'une planète qui carbure au pétrole. Les réserves libyennes sont énormes. Elles expliquent la pérennité du «guide». Il y a puisé autant ses aides substantielles accordées au terrorisme international que les indemnités versées aux victimes des attentats les plus crapuleux (Lockerbie, abattage du DC10 d'UTA au Niger). Son tas d'or - noir et jaune - a permis au pestiféré libyen de résister aux embargos, de s'acheter des périodes de retour en grâce internationale: qui n'a pas, à un moment ou l'autre de sa longue autocratie, mangé dans sa main grasse de pétrodollars?

La Suisse, humiliée dans son orgueil national par Tripoli lors de l'affaire de ses deux otages, savourer le dévissage du colonel, comme tant d'autres victimes de par le monde. Puisse-t-elle, dans sa délectation, avoir une pensée reconnaissante pour les pays qui, sous l'égide de l'OTAN, jouent un rôle décisif dans cette œuvre de salubrité. Pendant six mois, la France, la Grande-Bretagne et les Etats-Unis, entre autres, y ont engagé des hommes et des moyens considérables. Ne l'oublions pas: leurs dettes publiques, qu'on raille si volontiers, sont aussi lestées du prix de la liberté.

PUBLICITÉ

**début du cours Adobe® Dreamweaver CS5 le 22 septembre**  
 www.cpi.ch

**PLAGE DE VIE**

## La nouvelle qui a médusé son mari

A la terrasse d'un café, à Bulle, deux dames papotent. «Et alors, ces vacances, ça s'est bien passé? Vous étiez en Italie?», demande la plus âgée des deux. «Oui, et c'était super. On a eu le beau temps», répond l'autre, qui semble être dans la soixantaine. Elle ajoute: «Seul petit bémol, on a dû changer d'hôtel.» Pourquoi, il n'était pas bien? «Si, il était parfait. Mais la plage était envahie de méduses et on ne pouvait pas se baigner. Il nous a fallu trouver un hôtel avec piscine», explique la vacancière. Leur conversation

finit par dévier sur autre chose et, dix minutes plus tard, la sexagénaire prend congé de son amie. A peine s'est-elle éclipsée que, sur la terrasse, arrive le mari de la dame qui n'a pas bougé de là. «C'était Simone?», s'enquiert-il, tout en prenant place à côté de son épouse. Cette dernière confirme: «Oui, elle revient de vacances, et tu ne sais pas quoi?» Lui: «Non.» Elle: «Eh bien, avec son mari, en Italie, ils ont dû changer d'hôtel. Ils ne pouvaient pas aller à la plage, les pauvres, tellement il y avait des vésuves!» PBY

PUBLICITÉ

**SIEMENS**  
 centre **RIESEN**  
 Frbourg 026 460 86 00 | Payerne 026 662 04 04



# Prendre le train, ça s'apprend

**AÎNÉS • Trois cours gratuits d'une demi-journée seront proposés aux seniors à Bulle et Fribourg, en octobre. Les participants y apprendront notamment comment utiliser les automates à billets.**

CLAUDE-ALAIN GAILLET

Comment obtenir son titre de transport sur un distributeur à écran tactile? Comment s'orienter dans une gare? Comment monter en toute sécurité dans un bus sans craindre la fermeture des portes automatiques? Comment éviter d'être la victime de personnes mal intentionnées?

Ces questions préoccupent nombre d'âinés et les découragent d'utiliser les transports publics. Pour lever leurs appréhensions et accroître leur sécurité dans l'utilisation des trains et des bus, des cours ont été mis sur pied par le Rundum mobil GmbH, en collaboration avec les CFF et des partenaires locaux. Ces cours gratuits, déjà dispensés dans sept cantons, seront proposés à Fribourg le 18 octobre et à Bulle le lendemain.

## Questions récurrentes

«Ces cours répondent à une nécessité absolue», a affirmé hier Michel Studer, le président de la Fédération fribourgeoise des retraités, lors d'une conférence de presse. Le thème des transports publics et des difficultés qu'éprouvent des personnes âgées dans leur utilisation, est un sujet récurrent lors des assemblées de retraités.

«La mobilité est un besoin fondamental mais elle varie avec l'âge. La perte de mobilité peut conduire à la perte de l'autonomie, au sentiment d'incapacité et à l'isolement», observe Virginie Kauffmann, responsable du projet. Pouvoir prendre les transports publics sans crainte est d'autant plus important que la mobilité est toujours plus nécessaire à la population âgée. «Parce que les petits commerces disparaissent des villages, ou parce qu'il faut se déplacer pour aller voir son médecin», illustre Michel Studer.

## 2012 dans les districts

Les cours, d'une demi-journée, comportent une partie théorique suivie d'exercices



Avec les automates des TPF, les seniors pourront viser tout de suite le niveau Master... VINCENT MURITH-A

pratiques à la gare. Les participants se familiarisent avec les transports publics de leur région, ils apprennent à utiliser les automates à tickets, la police et les collaborateurs des compagnies de transports leur donnent des trucs pour se sentir en sécurité lors de leurs déplacements.

## En attendant le RER

Dans les trois cours prévus cet automne dans le canton, on leur expliquera aussi le système d'abonnements Frimobil, ou encore comment utiliser les fameux distributeurs des TPF qui ne rendent pas la monnaie. Pour que chacun puisse en profiter pleinement, ces cours sont limités à 21 participants.

Vu le succès assuré de cette offre (l'expérience l'a démontré), d'autres cours seront proposés

dès l'année prochaine, dans tous les districts. «En 2012, une centaine de cours sont prévus dans dix cantons», indique Virginie Kauffmann.

Ces cours, intitulés «être et rester mobile», sont soutenus par l'Etat, à hauteur de 5000 francs. Si les premiers ont lieu d'abord à Fribourg et à Bulle, c'est dans la perspective de l'ouverture de la première étape du RER, en décembre prochain. «Les âinés doivent aussi pouvoir en profiter. Le soutien de l'Etat repose sur le principe d'égalité entre les générations. L'Etat a une responsabilité constitutionnelle envers les personnes âgées», pose Beat Vonlanthen, directeur de l'Economie et de l'emploi.

Les TPF, Frimobil, Pro Senectute et la police cantonale figurent parmi les partenaires

et sponsors de cette opération. Pour Christian Castella, président du conseil d'administration des TPF, ces cours destinés aux âinés sont à mettre en parallèle avec les actions de sensibilisation auprès des écoliers. Et de rappeler que la compagnie fribourgeoise transporte quelques 25 millions de voyageurs chaque année. Selon les chiffres fournis par Virginie

Kauffmann, la proportion d'âinés utilisant les transports publics représente 13% des usagers, à l'échelle nationale. D'ici à 2030, avec le vieillissement de la population, cette part augmentera, dans une fourchette entre 16 et 22%.

Quant aux automates des TPF, ils devraient être remplacés «à l'horizon 2013», a indiqué hier Christian Castella. I

## INSCRIPTION OBLIGATOIRE

Les cours auront lieu le 18 octobre à Fribourg de 8 h 30 à 12 h (en allemand) et de 13 h 30 à 17 h (en français), au siège des TPF (au-dessus de la gare routière). Le 19 octobre à Bulle, le cours sera donné de 13 h 30 à 17 h dans un local proche de la gare. L'inscription est obligatoire. On peut s'inscrire jusqu'au 7 octobre auprès de Pro Senectute. Tél. 026 347 12 40 ou sur [www.fr.pro-senectute.ch](http://www.fr.pro-senectute.ch)

## RECTIFICATIF Plan d'études dès l'école infantine

**Grand nouveauté** de la rentrée scolaire, le Plan d'études romand (PER) ne sera pas introduit en première primaire cette année, comme indiqué par erreur dans notre édition de samedi, mais à l'école infantine. Il le sera aussi en troisième primaire et en première du cycle d'orientation. A la rentrée 2012, ce sera au tour des 1P, 4P et deuxième CO; puis à la rentrée 2013, les 2P, 5P et troisième CO. Et enfin à la rentrée 2014, les 6P.

Concernant l'enseignement de l'histoire en première CO, si l'Antiquité (Egypte, Grèce, Rome) y est bien étudiée, elle ne l'est toutefois que durant la moitié de l'année scolaire. «La seconde partie de l'année est consacrée à l'étude du Moyen Age européen et non européen, de l'histoire suisse de 1291 à 1515, de l'histoire locale (naissance de la ville de Fribourg) et d'un thème transversal (l'esclavage, la mode, le statut de la femme...», précise Bernard Gasser, enseignant au CO de Jolimont et rédacteur fribourgeois de la version finale du PER histoire. Pour ces cours, un volumineux matériel pédagogique est à disposition des enseignants sur le site collaboratif [www.fristoria.ch](http://www.fristoria.ch)

## MÉMENTO

> **PRIÈRES** St-Nicolas: 18 h 15 messe. St-Maurice: 8 h messe. St-Hyacinthe: 7 h 30 messe et laudes, 12 h 25 office du milieu du jour, 18 h 30 méditation 19 h vêpres. Chapelle du Christ-Roi: 8 h messe. Chapelle de l'Université: 12 h 10 messe. Chapelle de Providence: 17 h messe ou communion. Chapelle d'Ingenbohl: 8 h 15 messe.  
> **CAFÉ MAMANS-ENFANTS** Espacefemmes, rue Hans-Fries 2, mercredi 9-11 h.

## MÉMENTO

> **CAFÉ PARENTS-ENFANTS** salle Saint-Denis, rue de l'Eglise 38. **Châtel-Saint-Denis, demain**, 9-11 h. Education familiale 026 321 48 70.

PUBLICITÉ



Pour que la charge fiscale ne tue pas le mariage.



# Contre la pénalisation du mariage

## Aidez les familles!

Signez maintenant!

Compte postal: 30-3666-4

[www.initiativesfamiliales-pdc.ch](http://www.initiativesfamiliales-pdc.ch)



# La Suisse n'est pas un Sonderfall de l'extrême droite européenne

**UNIVERSITÉ.** Avec la nomination de Damir Skenderovic, l'alma mater de Fribourg peut espérer faire avancer la recherche sur l'extrême droite. Cet historien de 46 ans prend la succession d'Urs Altermatt en tant que professeur ordinaire.

DOMINIQUE MEYLAN

Damir Skenderovic, 46 ans, récemment nommé professeur ordinaire en histoire contemporaine suisse et générale à l'Université de Fribourg, en impose. De par sa carrure, d'abord, qui rend son bureau exigü. Mais ses sujets d'étude appellent également au respect. Il a notamment travaillé sur les mouvements d'extrême droite, la migration et l'histoire des partis politiques. Damir Skenderovic a évidemment suivi l'actualité en Norvège. Alors que le pays rendait hommage ce week-end aux 77 personnes tuées par un extrémiste, le professeur livre son analyse de la droite populiste et de l'extrême droite en Suisse et en Europe.

**Comment comprendre ce drame en Norvège?**

J'y vois deux aspects: d'abord celui d'un homme qui a clairement déraillé. Mais on ne peut ignorer le contexte qui entoure cette folie. Depuis une vingtaine d'années, les partis de la droite populiste sont devenus très forts avec leur opposition à une certaine migration et leur islamophobie. En Norvège, le Parti du progrès alimente ce dis-

cours. Cet homme s'est nourri de ces idées et il était même membre du parti jusqu'en 2006.

**L'islamophobie semble être une nouvelle donne qui s'est récemment fortement développée. Est-ce le cas?**

Contrairement à l'idée souvent répandue, le développement de l'islamophobie ne peut être uniquement attribué aux attentats du 11 septembre 2001. Cette tendance a une continuité qui remonte loin dans l'histoire moderne de l'Europe. Mais il est vrai qu'aujourd'hui, des propos islamophobes dans les débats publics et politiques sont devenus plus acceptables. Certains partis ont inscrit ce thème à leur agenda et en ont fait une priorité. C'est le cas dans toute l'Europe.

L'UDC suisse a, dans ce contexte, un rôle de modèle. En utilisant les moyens institutionnels de la démocratie directe, ce parti est parvenu à obtenir des résultats concrets, comme par exemple l'interdiction de la construction de minarets. Cela lui a valu des louanges de la part d'islamophobes de toute l'Europe.

**Pour revenir à l'extrême droite, quelle est l'ampleur de ce mouvement en Suisse?**

Il est très difficile d'avoir des chiffres. Il semble que le nombre de militants est stable en Suisse. Selon les services de police, autour de mille personnes appartiendraient à des réseaux organisés, relativement peu donc. Une étude, menée auprès de jeunes de 16 à 20 ans en 2005, a donné des résultats beaucoup plus inquiétants. Dix pour cent des personnes interrogées se sont déclarées sym-



Pour Damir Skenderovic, professeur ordinaire en histoire contemporaine, les recherches sur l'extrême droite en Suisse sont trop rares. CLAUDE HAYMOZ

pathisantes des idées d'extrême droite et 10% ont signalé en être victimes. Ce déséquilibre entre les chiffres officiels et les résultats de cette étude est étonnant. Pour éclaircir cet écart, il faudrait absolument intensifier les recherches, notamment sur la dissémination et l'ancrage dans la société de certaines idées et attitudes affichées par l'extrême droite.

**Est-ce que la Suisse met suffisamment de moyens dans la lutte contre l'extrémisme de droite?**

Je pense que non, surtout si l'on se place dans un contexte européen. Il ne suffit pas de se focaliser sur les problèmes de sécurité. Il faudrait avoir un pied dans la société civile, lorsque, par exemple, dans un petit

village, des jeunes commencent à afficher des symboles néonazis.

Les pays nordiques sont plus avancés, même si le drame en Norvège en a prouvé les limites. La Suède a une section spéciale dans ses tribunaux qui se consacre aux affaires qui découlent du racisme et de l'extrême droite. Il y a des cours de formation dans la police sur la meilleure façon de réagir. Par ailleurs, des institutions de l'Etat, comme la police, affichent un certain taux de migrants dans leurs rangs: cela a un effet antidiscriminatoire et c'est une manière de sensibiliser la population.

**Il ne faut pas confondre extrême droite et droite populiste. Mais il existe malgré tout des liens...**

Ces liens sont de plusieurs types. Il y a la trajectoire des personnes: si vous militez pour l'extrême droite, il est difficile d'être élu. Certains rejoignent alors la droite populiste. Sur le plan organisationnel, à quelques moments clés de ces quarante dernières années, les deux mouvements ont collaboré. Ce fut le cas notamment en 1994, pendant la campagne précédant la votation de la loi antiraciste. Certaines opinions sont communes. L'idéologie de l'exclusion de la droite populiste alimente l'extrême droite. La stigmatisation de l'autre et la fabrication de boucs émissaires se retrouvent dans les deux mouvements.

**Mais la grande différence, c'est que la droite populiste est proche du pouvoir...**

Oui, c'est le cas en Suisse, en Italie et, à différents degrés, dans d'autres pays d'Europe. Il est intéressant de constater que depuis une dizaine d'années, nous vivons une nouvelle phase dans l'histoire du populisme de droite d'après-guerre. Apparaissent, les autres partis formaient un cordon sanitaire, une ligne de démarcation claire avec la droite populiste. Ils refusaient de collaborer. Aujourd'hui, la tendance est plutôt de l'intégrer pour lui faire perdre de la force.

Mais on voit l'échec de ces stratégies. Non seulement, il n'y a guère d'affaiblissement électoral des partis de la droite populiste, mais en plus leurs thèmes et leurs arguments ont reçu une légitimité, une respectabilité dans les débats. ■

«Depuis une dizaine d'années, nous vivons une nouvelle phase dans l'histoire du populisme de droite d'après-guerre.» DAMIR SKENDEROVIC

## EN BREF

### MATERNITÉ

#### Fermeture contestée

L'UDC s'indigne, dans un communiqué, de la fermeture temporaire du service de gynécologie-obstétrique de l'Hôpital cantonal, qu'elle juge inadmissible. Le parti rappelle que le canton avait motivé la disparition de la maternité de Meyriez, en assurant qu'une centralisation serait plus à même d'offrir un service de qualité. L'UDC émet finalement l'hypothèse que cette fermeture serait liée à un manque de rigueur dans la gestion des ressources humaines. Cette affaire fait également réagir le Grand Conseil. Dans une question, Bruno Fasel-Roggo, de l'alliance centre-gauche, demande au Conseil d'Etat si cette fermeture ne serait pas due à un problème de direction. Il s'enquiert aussi de l'avenir de la maternité.

# Transports publics: mode d'emploi

**SENIORS.** Le canton de Fribourg offre trois cours aux aînés pour leur apprendre à s'orienter dans la jungle des transports publics. Objectif: les encourager à rester mobiles.

DOMINIQUE MEYLAN

Un distributeur de billets à écran tactile ou des portes qui se ferment automatiquement, ces deux choses peuvent sembler banales pour un utilisateur régulier des transports publics. Mais pour un aîné, à la mobilité réduite, pour qui l'informatique s'apparente à du chinois, il en va autrement. Afin de permettre à ces personnes d'utiliser les transports publics en toute quiétude, le canton a présenté hier un nouveau cours, qui sera dispensé à trois reprises cet automne.

Des expériences positives ont déjà été menées dans d'autres cantons, selon Virgi-

nie Kaufmann qui supervise le projet. La demande est bien présente. Actuellement, 13% des utilisateurs des transports publics sont des seniors. Cette proportion pourrait doubler dans les vingt prochaines années. «Des questions relatives aux automatiques ou au manque de convivialité de la gare de Fribourg surgissent à chaque assemblée de la Fédération fribourgeoise des retraités», témoigne son président Michel Studer. Ces considérations ont convaincu le canton de mettre 5000 francs à disposition pour introduire ces cours, baptisés «être et rester mobile».

#### Différents exercices

Ces demi-journées de formation comprennent une partie théorique: il s'agit de sensibiliser les participants à l'offre en matière de transports publics. Les personnes qui avaient l'habitude de se déplacer en voiture et qui ont dû abandonner leur permis s'intéressent particulièrement à ce type d'informations. Dans un second

temps, des exercices pratiques sont proposés. Un policier en uniforme offre des conseils de sécurité. Les subtilités des distributeurs à écran tactile sont expliquées aux aînés, démonstration à l'appui. Et il leur est prouvé, par les actes, que les portes automatiques ne sont pas dangereuses.

Pour le directeur de l'Economie, Beat Vonlanthen, il était important de proposer ces cours avant la mise en service du premier tronçon du RER fribourgeois. Ils auront donc lieu les 18 et 19 octobre prochain, sur le futur tracé de la ligne, à Bulle et à Fribourg. En plus du canton, les Transports publics fribourgeois soutiennent cette opération, en mettant des locaux et du matériel à disposition.

Le nombre de participants, 21 par cours, est modeste, si on le compare à la somme des retraités du canton. Mais, l'expérience devrait être poursuivie ces prochaines années. Si la participation est gratuite, l'inscription est obligatoire auprès de Pro Seneclute Fribourg. ■

## De nouveaux automates

En marge de la présentation de ces cours, le président du conseil d'administration des TPF a annoncé une mesure importante, qui pourrait faciliter la vie de nombreux usagers des transports publics fribourgeois. Une nouvelle génération d'automates devrait remplacer les appareils actuels, à l'horizon 2013. Ces distributeurs ont déjà fait l'objet de nombreuses critiques, allant jusqu'à susciter le dépôt d'un postulat au Conseil de l'agglo. Il leur est principalement reproché de ne pas rendre la monnaie et d'être difficiles d'utilisation. DM